

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 8

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom 2. Quartal 1936

Konditioniert und netto gewogen		2. Quartal		Januar-Juni	
		1936	1935	1936	1935
		Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin		879	429	1,310	1,046
Trame		946	1,334	2,221	5,055
Grège		9,240	5,645	31,475	16,077
Divers		—	—	29	—
		11,083	7,408	35,035	14,770
Kunstseide		969	—	974	—
Wolle, Cotton } . .		28,442	132,923	64,548	172,912
Divers					
Untersuchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elast. u. Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	270	9	110	—	—
Trame	530	—	50	240	—
Grège	4,710	—	—	—	—
Schappe	—	—	—	—	—
Kunstseide	90	20	80	80	—
Divers	—	—	—	80	1
	5,600	29	240	400	1
Brutto gewogen kg 9166					
Der Direktor: J. Oertli.					
BASEL, den 30. Juni 1936.					

träge Schwierigkeiten ergeben und daß die hiesigen Firmen offene Außenstände von etwa zehn Millionen Schilling auf dem rumänischen Markt besitzen. Die Baumwolldruckereien, die für Sommerware gut beschäftigt waren, haben eine leichte Einschränkung der Produktion zu verzeichnen. Hingegen sind die Kammgarnspinnereien im allgemeinen gut beschäftigt. Die Lage der Kammgarnwebereien ist nicht einheitlich. Manche Betriebe

sind nach wie vor voll beschäftigt, während andere nur mit 60—70% ihrer Kapazität arbeiten.
Dr. H. R.

Rußland

Die russische Textilindustrie hat nach den neuesten Meldungen wesentliche Fortschritte gemacht. So soll die Leinenindustrie in den ersten 5 Monaten dieses Jahres ihre Erzeugung um 46 % gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres erhöht haben. Die Erzeugung von reinwollenen Geweben erfuhr eine Steigerung um 77 %, diejenige von reinen Seidengeweben um rund 80 %. Rußland hat im ersten Halbjahr 1936 für etwas mehr als 50,000 Fr. Textilmaschinen aus der Schweiz bezogen.

Erzeugung von Stapelfaser. Die Erzeugung von Stapelfasern (Vistragarne, Fiocco, Zellwolle usw.) ist in starker Zunahme begriffen und hat, nordamerikanischen Mitteilungen zufolge, im Jahr 1935 eine Gesamtmenge von mehr als 60 Millionen kg erreicht, gegen mindestens 400 Millionen kg, die auf die Erzeugung von eigentlicher Kunstseide entfallen.

Ueber die Erzeugung von Stapelfasern in den einzelnen Ländern während den beiden letzten Jahren gibt folgende Aufstellung Aufschluß:

	1935	1934
Italien	kg 29,937,000	9,979,000
Deutschland	„ 13,608,000	7,484,000
Japan	„ 6,180,000	2,141,000
England	„ 4,536,000	1,497,000
Frankreich	„ 3,629,000	1,996,000
U. S. A.	„ 2,268,000	998,000
Polen	„ 324,000	302,000
Holland	„ 227,000	—
zusammen	kg 60,709,000	24,397,000

Italien ist an der Gesamterzeugung ungefähr mit der Hälfte beteiligt, Deutschland mit 23% und Japan mit 10%.

Einer deutschen Statistik zufolge hätte sich die Gesamterzeugung von Stapelfaser bzw. Zellwolle im Jahr 1935 sogar auf 66 Millionen kg belaufen, wobei sich der deutsche Anteil auf 15,6 Millionen stelle. Die deutsche Erzeugung soll weiter gesteigert und im Verlauf von 1—2 Jahren bis auf 80 Millionen kg gebracht werden. Dabei handelt es sich bei Deutschland im wesentlichen darum, durch die sog. Zellwolle einen Ersatz für die ausländische Baumwolle zu schaffen.

ROHSTOFFE**Die chinesische Seidenerzeugung**

Gegenwärtig ist China an der Weltseidenerzeugung nur mit einem geringen Bruchteil von etwa 10% beteiligt, was im Vergleich zu dem japanischen Anteil von 80% kaum ins Gewicht fällt.

Es scheint aber, daß sich dieser Zustand zum Besseren wenden soll. Kürzlich erklärte der Japaner Nishimura, ein einflußreiches Mitglied des japanischen Seidenverbandes, daß China in den nächsten zehn Jahren wieder eine bedeutende Rolle als Seidenexporteur in der Welt spielen werde. Nishimura, der in Shanghai etabliert ist, stützt seine Behauptungen auf folgende Tatsachen:

1. Die Entwertung des Silbergeldes in China;
2. die von der chinesischen Regierung ergriffenen Maßnahmen zur Förderung der Erzeugung und Ausfuhr.

Die Baisse des Silbergeldes kann seit der Währungsreform vom Herbst 1935 als definitiv angesehen werden. Die Lage der chinesischen Seidenindustrie war in den letzten Jahren ungünstig. Vor 1930 betrug die durchschnittliche Jahresproduktion von Rohseide 200,000 bis 250,000 Pikul (1 Pikul = 60 Kilo). Bis 1933 fiel sie auf 150,000 Pikul und in den Jahren 1934 und 1935 ist sie noch weiter zurückgegangen.

Die Ausfuhr, die seit 1933 in Zentnern und chinesischen Silberdollars berechnet wird, bezieht sich wie folgt:

	Pikuls	Hankwan-Taëls
1913	149,006	73,509,675
1917	125,820	79,148,603
1921	151,064	112,142,984
1925	169,620	140,980,525
1929	189,980	147,681,338

	Zentner	Silberdoll.
1933	77,083	48,246,770
1934	32,977	23,519,150

Im übrigen muß man nur einen Blick auf die Zahl der Spinnereien werfen, um den Rückgang der chinesischen Seidenindustrie zu erkennen. Zur Zeit des Wohlstandes gab es in der Provinz Kwantung 149 Spinnereien. Davon wurden 119 geschlossen. In Shanghai sind von 112 Spinnereien ungefähr 30 übrig geblieben und auch diese arbeiten mit einem verminderten Personalbestand.

Infolge des Rückganges der Seidenerzeugung und -Ausfuhr hat auch die Seidenraupenzucht in China bedeutend nachgelassen. Der Hauptgrund des Niederganges ist aber die minderwertige Qualität der Seide. Es wird daher von einem chinesischen Sachverständigen, Mr. Tschiang folgendes empfohlen:

1. Schaffung eines offiziellen Amtes, das die gesamte Seidenausfuhr zu kontrollieren hat und unter der Ueberwachung des Ministeriums für Handel und Industrie steht.
2. Dieses Büro würde sich mit dem Verkauf der chinesischen Seide im Auslande befassen und nach und nach sämtliche ausländischen Zwischenhändler ausschalten.
3. Die Aufgabe des Amtes wäre ferner, den ganzen Vorrat chinesischer Exportseide aufzukaufen, ihre Qualität zu verbessern, die Preise zu regeln und die verschiedenen Sorten zu standardisieren. Seidensorten, die den gestellten Anforderungen nicht entsprechen, werden zurückgewiesen und zur Ausfuhr nicht zugelassen.
4. Das Amt hätte im Auslande eine umfangreiche Propaganda für chinesische Seide zu unternehmen.

Die Seidenerzeuger der Provinzen Kiangsu und Chekiang haben energisch gegen die Mißwirtschaft der letzten Jahre protestiert. Die Kokonernte in den beiden Provinzen soll heuer um 30—40% höher sein als im Vorjahr.

Die Vereinigten Staaten und Großbritannien sind im allgemeinen die Hauptabnehmer chinesischer Rohseide und ihre

Käufe haben einen großen Einfluß auf den Markt. Die Rohseidenausfuhr erfolgt über Shanghai und Canton. Ueber den erstgenannten Hafen gehen die Erzeugnisse der Provinzen Kiangsu und Chekiang (weiße Seide), sowie Shantung und Szetschuan (gelbe Seide), über Canton die Rohseide der Provinz Kwantung.

-eco-

Japans Seidenwirtschaft 1935

Die japanische Tageszeitung „Osaka Mainichi“ veröffentlichte kürzlich eine Seidensonderausgabe, die sehr aufschlußreiche Angaben über diesen wichtigen japanischen Wirtschaftszweig brachte.

Wenn die Tages- und Fachpresse bisher über die japanische Seidenwirtschaft berichtete, so waren es in den letzten Jahren immer Meldungen über die kritische Lage dieses für Japan sehr wichtigen Wirtschaftszweiges. Seit Ende 1935 nun kann die japanische Öffentlichkeit wieder über einen leichten konjunkturellen Anstieg in der Seidenindustrie unterrichtet werden. In der Tat hat das Seidenjahr 1935 insofern eine Aenderung der Lage gebracht, als der japanische Seidenzüchter erstmals wieder einigermaßen angemessene Preise erzielte. Erreicht wurde das durch die einschränkenden Maßnahmen der japanischen Regierung für die Seidenzucht, die einen gewissen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage herbeiführte. Die Folge war, daß die Preise für Kokons anzogen. Wenn sie auch mit 4,28 Yen je Kwan (1 Kwan = 3,75 kg) noch erheblich hinter dem Preise von 1926 mit 7,63 Yen zurückblieben, so lagen sie dennoch erheblich über den Preisen von 1934 mit 2,34 Yen.

Gleichzeitig erreichte die japanische Kokonerzeugung ihren tiefsten Stand seit 10 Jahren. Noch im Jahre 1929 hatte die Kokonernte 102,093,000 Kwan im Werte von 655,000,000 Yen betragen, um bis 1935 auf 82 Millionen Kwan im Werte von 350 Millionen Yen zu sinken.

Welche Bedeutung die Seidenzucht in Japan hat, erhellt aus der Tatsache, daß 1935 1,894,920 Familien sich mit ihr befaßten. Gegen das Vorjahr ist die Zahl der Familien um 5%, die Kokonerzeugung um 5,8% zurückgegangen, während gleichzeitig der Wert der Erzeugung um 72,1% stieg.

In japanischen Fachkreisen rechnet man damit, daß der Gesamtbedarf an Rohseide bis Ende Juni 1936 753,725 Ballen betragen wird, dem ein Gesamtbestand von nur 698,994 Ballen gegenübersteht, so daß etwa 10% des Bedarfs nicht gedeckt werden könnten. Ob diese Rechnung richtig ist, muß sich freilich erst zeigen. Abhängen wird das vor allem von den Bezügen der Vereinigten Staaten. Amerika ist der wichtigste Abnehmer japanischer Rohseide. Im Jahre 1934 hat Japan den amerikanischen Rohseidenbedarf (461,706 Ballen) zu 96,5% gedeckt. Durchschnittlich gehen etwa 80% der japanischen Rohseidenausfuhr nach USA und nur etwa 15% nach Europa. Nach einer internationalen Uebersicht steht Japan nach wie vor bei weitem an erster Stelle unter den Seidenländern. Sein Anteil an der Seidenproduktion der Erde betrug 1934 82,3% gegen 64½% im Jahre 1929. An zweiter Stelle steht China mit 11%, das 1929 noch einen Anteil von fast 21% hatte. Die europäischen Länder haben noch mehr an Bedeutung verloren. Italiens Anteil sank von 10,8% im Jahre 1929 auf 4,9% im Berichtsjahre, und Frankreichs von 0,4% auf 0,1%. Der Gesamtanteil aller übrigen Länder an der Seidenproduktion der Erde betrug 1934 nur 1,7%.

Ist also Japans führende Stellung auf dem Weltseidenmarkt auch heute noch unumstritten, so ist die Bedeutung der Seide für Japan selbst im Sinken begriffen. Früher betrug der Anteil der Seide an der Aktivseite der japanischen Handelsbilanz fast bis zu 50%. Heute wird die Seidenausfuhr von der Baumwollindustrie übertroffen, so daß ihr Anteil an der Gesamtausfuhr nur mehr ein Fünftel beträgt. Viel Schuld an diesem Rückgang trägt die verminderte Nachfrage nach japani-

scher Abfallseide, deren Erzeugung mit 15 Millionen kg (1935) recht beträchtlich ist. Heute wird die Abfallseide in Japan zu Fuji- und Pongé-Seide verarbeitet.

Die japanische Seidenindustrie ist auch heute noch zum überwiegenden Teile eine ausgesprochene Kleinindustrie. Von insgesamt 72,900 Betrieben haben 61,882 fünf Webstühle und weniger; 4643 haben fünf bis zehn Webstühle; 5691 haben zehn bis fünfzig Webstühle und nur 693 mehr als fünfzig Webstühle. Es will allerdings scheinen, daß die Stunde der Kleinbetriebe in der japanischen Seidenindustrie bald geschlagen hat. Die Zahl der Kleinbetriebe hat 1923 noch 117,100 betragen und ist jetzt auf 61,882 gesunken. Dagegen hat sich die Zahl der Großbetriebe von 296 im Jahre 1923 auf 691 im Berichtsjahre vermehrt.

Die Krise am Weltmarkt und der Siegeszug der Kunstseide haben einen starken wertmäßigen Rückgang der japanischen Seidengewebenausfuhr zur Folge gehabt. Von 140 Millionen Yen sank der Ausfuhrwert nach Verlassen des Goldstandards bis auf 40 Millionen Yen im Jahre 1931, um dann bis 1935 wieder bis auf 77,44 Millionen Yen anzusteigen. Die Hauptabsatzgebiete für japanische Seidengewebe sind Britisch-Indien, Großbritannien, USA, der sonstige Ferne Osten und in Europa Holland und Frankreich.

Stark gestiegen ist in den letzten Jahren Japans Ausfuhr an Seidenwaren. Der Wert dieser Ausfuhr stieg von 15,98 Millionen Yen im Jahre 1933 über 22½ Millionen im Jahre 1934 auf 24,91 Millionen Yen im Jahre 1935. Der wichtigste Ausfuhrartikel dieser Art waren auch 1935 Kimonos mit 9,64 Millionen Yen, die hauptsächlich nach Britisch-Indien, Südafrika, Südamerika und Nordamerika gehen. An zweiter Stelle stehen Taschentücher mit 3,95 Millionen Yen, gefolgt von Halstüchern mit 3,58 Millionen Yen, die nach England, Indien, Südafrika usw. gehen. Sehr wichtig ist auch die Ausfuhr von Bändern und Spitzen mit 1,25 Millionen Yen nach Indien, Kuba, Australien und Südafrika.

Beachtlich sind die Fortschritte der japanischen Herstellung von Strickwaren aus Seide. Im Laufe der letzten Jahre sind auf diesem Gebiete fünf Großbetriebe entstanden, die allein jährlich etwa 500,000 Dutzend seidene Strickwaren ausführen.

Die Zukunftsaussichten werden in Japan recht zuversichtlich beurteilt, weil die Regierungsmaßnahmen zur Einschränkung der Seidenproduktion sich günstig ausgewirkt haben und die Maßnahmen zur Kontrolle der Ausfuhr und der Ueberwachung der Preise sich als erfolgreich erwiesen.

E. P.

Seidenernte 1936. Die Coconernte ist im allgemeinen abgeschlossen und zeigt, wie schon im letzten Bericht erwähnt, insbesondere für Italien ein bedeutendes Anwachsen der Coconerzeugung. In Frankreich wurde der Preis für frische Cocons auf fr. Fr. 4.— je kg festgesetzt; hat der Züchter den Samen geliefert, so erhöht er sich auf Fr. 4.50. In Spanien ist die diesjährige Ernte um etwa 15% kleiner ausgefallen als im Vorjahr. In den übrigen europäischen Erzeugungsgebieten dürften die Mengen von den letztjährigen nicht stark abweichen. In China ist ein etwas größerer Betrag zu erwarten, während in Japan die bedeutendste, d.h. die Frühjahrsernte einen Ausfall von etwa 10% dem Vorjahr gegenüber aufweist; ungefähr in diesem Verhältnis dürfte auch die Gesamternte Japans niedriger ausfallen als letztes Jahr.

SPINNEREI - WEBEREI

Flügelzwirnmachine.

Die von der Spinnmaschine gelieferten Garne werden entweder unmittelbar zur Erzeugung einfacher Gewebe verwendet

oder bedürfen, um teils durch Verbesserung der physikalischen Eigenschaften, wie Festigkeit, Egalität, Glanz und Glätte, teils